

Ende der Prekarität?

Birgit Pfau-Effinger

Jahrestagung des SAMF 2019

Berlin

Ausgangspunkt

- Atypische Beschäftigung gilt oft als prekär, wegen hoher daran geknüpfter sozialer Risiken (Kalleberg, 2009).
- Empirische Studien zeigen, dass atypische Beschäftigung nicht notwendigerweise prekär ist (Hipp, Bernhardt & Allmendinger, 2015; Eichhorst et al. 2017).
- Die Teilzeitarbeit wird teilweise sogar als neue Form des Normalarbeitsverhältnisses angesehen (Bremer & Seifert, 2013).
- Bisher selten systematisch untersucht, wie Wohlfahrtsstaaten durch die Art, in der sie die atypische Beschäftigung institutionell rahmen, auf deren Qualität und Positionierung im Beschäftigungssystem Einfluss nehmen.

Entwicklung atypischer Beschäftigung in Europa

Tabelle: Entwicklung des Anteils der atypisch Beschäftigten an allen Erwerbstätigen in europäischen Ländern – 1996-2015

	1996	2015	Veränderung 1996-2015 in Prozentpunkten
Österreich	24	38	+14
Belgien	34	36	+2
Tschechien*	17	24	+8
Deutschland	30	44	+14
Dänemark	34	38	+4
Spanien	46	44	-2
Finnland	33	33	0
Frankreich	31	31	0
Griechenland	38	34	-4
Ungarn	17	18	+1
Irland	33	39	+5
Italien	27	31	+4
Niederlande	45	59	+14
Norwegen	36	38	+2
Portugal	32	34	+2
Rumänien	22	20	-2
Slowenien	19	26	+6
Schweden	36	36	0
Großbritannien	37	39	+2

Quelle : Allmendinger et al., 2012; European Labour Force Survey, eigene Berechnungen

Zielsetzung und Forschungsfrage

Ziele

- Analyse der Entwicklung atypischer Beschäftigungsformen mit relativ hoher Qualität und eher geringen sozialen Risiken im Bereich der Teilzeitarbeit

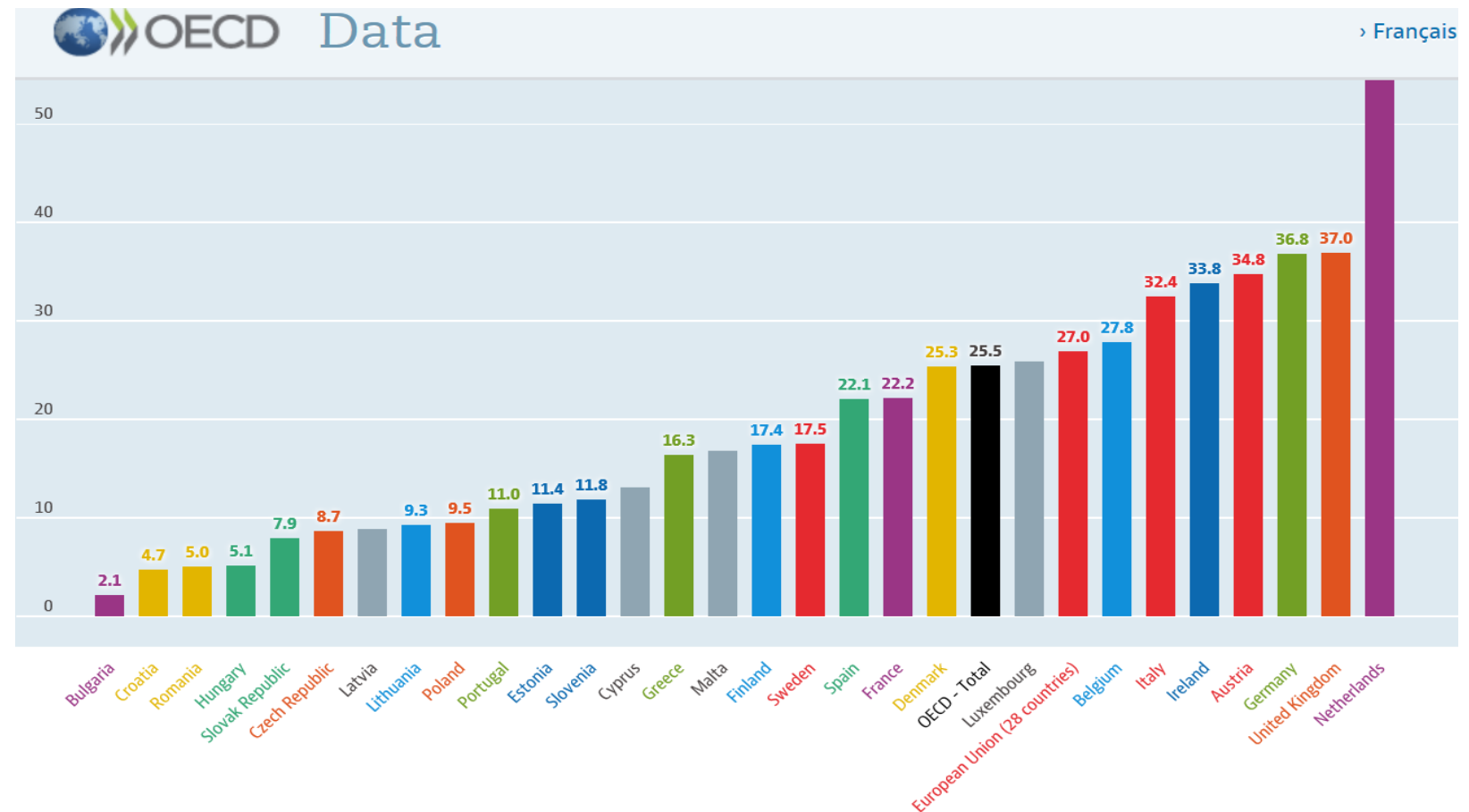
Forschungsfrage

- Was bedeutet die Entwicklung von institutionell konstruierten Teilzeitformen mit einer relativ hohen Qualität für die Stellung der Teilzeitarbeit im Kontext der Arbeitsmarkt-Segmentation?

Bedeutung der Teilzeitarbeit von Frauen in Europa (OECD 2017)

- Teilzeitarbeit als die am meisten verbreitete Form atypischer Beschäftigung in Europa
- Mehrheit der Frauen in TZA wählt die Teilzeitarbeit, um sie als Mittel zur Vereinbarkeit von Care-Aufgaben und Erwerbstätigkeit zu nutzen

**Schaubild: Anteil der
teilzeitbeschäftigten
Frauen an den
erwerbstätigen Frauen
in den EU-Ländern
(OECD Employment
Outlook, 2017)**



Forschungsstand

- Gängige Annahme, dass atypische Beschäftigung generell dem externen Teilarbeitsmarkt im Sinne der Segmentierungstheorie (Doeringer & Piore 1971; Sengenberger 1981) zuzurechnen ist.
- Segmentierungstheorie: Annahme, dass Betriebe Bedarf an Qualifikationen und Flexibilität aufgrund der Differenzierung in verschiedene Beschäftigungsbereiche lösen.
 - Interner Teilarbeitsmarkt: Eher stabile, geschützte Beschäftigung auf der Grundlage höherer professionellen/betriebsspezifischer Qualifikationsanforderungen
 - Externer Teilarbeitsmarkt: Eher instabile, kurzfristige, weniger geschützte Beschäftigung mit eher niedrigen Qualifikationsanforderungen
- Im Ansatz von Sengenberger und auf der Grundlage empirischer Studien weitere theoretische Ausdifferenzierung (Köhler et al., Pfau-Effinger, 1988; Sengenberger 1981; Struck, 2006, 2017)
- Neuerer Ansatz der wohlfahrtsstaatlichen “Dualisierung” – Annahme, dass Politiken der gegenwärtigen Wohlfahrtsstaaten die Spaltung verschärfen und die sozialen Risiken im externen Teilarbeitsmarkt verstärken (Emenegger et al. 2014; Palier & Thelen, 2010)
- Dabei Annahme, dass Ausweitung der atypischen Beschäftigung zentral für die wohlfahrtsstaatliche Strategie der weiteren Flexibilisierung des externen Teilarbeitsmarktes ist.

Forschungsleitende Annahmen

- Teilzeitformen mit einer relativ hohen Qualität als Grundlage für Beschäftigung im internen Teilarbeitsmarkt, während Teilzeitformen mit eher geringer Qualität Grundlage für Beschäftigung im externen Teilarbeitsmarkt.
- Wird beides durch den Wohlfahrtsstaat gefördert, kann man von einer Strategie der „Dualisierung der Teilzeitarbeit“ sprechen (siehe auch Kvali, Nicolaisen & Jensen, 2019; Pfau-Effinger & Reimer, 2019).

Empirische Grundlage: Forschungsprojekt „Dualisation of Part-Time Work“ des Norwegian Research Council, 2014-2018, Dokumentenanalyse von gesetzlichen Regelungen, quantitative Analysen auf der Basis von Surveys


Tabelle: Typologie von institutionell konstruierten Teilzeitformen (idealtypisch) auf der Basis ihrer Qualität

Typen von institutionellen Formen der Teilzeitarbeit nach dem Grad ihrer Qualität	Indikatoren für die Qualität von institutionellen Formen der Teilzeitarbeit				
	Recht auf Veränderung der Arbeitszeit am bestehenden Arbeitsplatz	Gleichstellung der TZA mit VZA in Bezug auf arbeitsrechtliche Sicherungen	Gleichstellung der TZA mit VZA in Bezug auf soziale Sicherung	Gleichstellung der TZA mit VZA in Bezug auf Stundenlohn	Ausgleich der Einkommens-Differenz zwischen TZA und VZA (ganz oder teilweise)
1. Hohe Qualität	X	X	X	X	X
2. Eher höhere Qualität	X	X	X	X	-
3. Mittlere Qualität	-	X	X	X	
4. Eher niedrige Qualität	-	X	X	-	-
5. Niedrige Qualität		X oder -			

Teilzeitarbeit mit relativ hoher Qualität

– Typ 1

Vor allem im Rahmen großzügiger Elternzeitregelungen

- Es gibt ein Recht auf befristete Arbeitszeit-Reduktion am bestehenden Arbeitsplatz
- Elternzeit kann mit Teilzeit auf der Basis eines Rechts auf Arbeitszeit-Reduktion auf dem bestehenden Arbeitsplatz kombiniert werden.
- Während der Elternzeit erhalten die Eltern zwischen 60% und 100% des vorherigen Einkommens in Bezug auf die wegfallende Arbeitszeit, ansonsten Zahlung eines Festbetrags
- Dadurch wird die Abhängigkeit von einem männlichen Familienernährer verringert bzw. aufgehoben
 kaum prekär
- Wohlfahrtsstaaten: Österreich, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Island, Norwegen, Polen, Portugal, Slovenien, Schweden (Quelle: Parental Leave Network, 2019).

Teilzeitarbeit mit relativ hoher Qualität

– Typ 2

- Recht auf befristete Arbeitszeit-Reduktion am bestehenden Arbeitsplatz
- Teilzeitarbeit ist der Vollzeitarbeit im Normalarbeitsverhältnis gleichgestellt
- Möglichkeit, längere Teilzeitdauer zwischen halbtags und ganztags zu wählen.

 Eher wenig prekär, soweit Frauen/Eltern in einem Beschäftigungsverhältnis im Normalarbeitsverhältnis stehen

 Aufgrund der Wahlmöglichkeit kann der Umfang der Arbeitszeit auf die individuelle finanzielle Situation im Haushalt abgestimmt werden.

 Soziale Risiken: Potentielle Abhängigkeit von Einkommen des Familienernährers, Armutsrisiko für Alleinerziehende.

Wohlfahrtsstaaten: Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark; Deutschland

Quelle: Norwegian Research Council project „Dualisation of part-time work“

Zusammenhang zwischen Qualität der Teilzeitform und Arbeitsmarktsegmentation (1)

- Teilzeitbeschäftigung mit höherer Qualität (Typ 1 und 2) ermöglicht Erhalt der Arbeitsmarktposition für Frauen im internen Teilarbeitsmarkt
- Grundlage: Institutionelle Koppelung von Gleichstellung der Teilzeitarbeit und Recht auf temporäre Teilzeitbeschäftigung (Typ 1 und 2).
- Einschränkung: Risiko von längerfristiger Teilzeitbeschäftigung - Ausgrenzung aus den betrieblichen Karrierewegen und randständige Position im internen Teilarbeitsmarkt

Zusammenhang zwischen Qualität der Teilzeitform und Arbeitsmarktsegmentation (2)


- Soweit Wohlfahrtsstaaten Teilzeitformen mit einer niedrigen Qualität ermöglichen, bedeutet dies eine Förderung des externen Teilarbeitsmarktes
 - Aufgrund fehlender Rechte, Gestaltungsmöglichkeiten und Einkommensmöglichkeiten bieten sie umfassende Möglichkeiten der Durchsetzung betrieblicher Flexibilisierungs-Interessen (siehe auch Jährling, 2017).
 - Dabei können diese sie allenfalls Frauen mit geringen Verhandlungsmöglichkeiten zugemutet werden, was insbesondere für Frauen mit niedrigen Qualifikationen gilt.
-  Die Wohlfahrtsstaatliche Differenzierung zwischen Teilzeitformen kann so die Dualisierung der Teilzeitarbeit fördern.

Tabelle: Die institutionelle Differenzierung der Teilzeitarbeit durch den deutschen Wohlfahrtsstaat

Qualität der Teilzeitarbeit auf der Grundlage der institutionellen Differenzierung der Teilzeitformen	Institutionell konstruierte Formen der Teilzeitarbeit	Eignung für Arbeitsmarkt-Segment
1. Typ 1 - Hohe Qualität	TZA im Rahmen der Elternzeit	Interner Teilarbeitsmarkt
2. Typ 2 - Eher höhere Qualität	TZA im Rahmen des Rechts auf TZA	Interner Teilarbeitsmarkt
3. Typ 3 - Mittlere Qualität	TZA ab halbtags außerhalb des Rechts auf TZA	Verschiedene Teilarbeitsmärkte
4. Typ 4 - Eher niedrige Qualität	Kurze TZA	Externer Teilarbeitsmarkt
5. Typ 5 - Niedrige Qualität	Minijob	Externer Teilarbeitsmarkt

Ergebnisse von empirischer Studie

Eigene Studie auf der Basis von SOEP-Daten unterstützt die These der „Dualisierung der Teilzeitarbeit“ für Deutschland

- Arbeitsplätze von teilzeitbeschäftigte Frauen mit höherer Qualität weisen eher Merkmale des internen Teilarbeitsmarktes auf, wie höhere Qualifikationsanforderungen am Arbeitsplatz und längere Betriebszugehörigkeitsdauer.
- Arbeitsplätze von teilzeitbeschäftigten Frauen mit niedrigerer Qualität weisen eher Merkmale des externen Teilarbeitsmarktes auf, wie geringe Qualifikationsanforderungen und kürzere Betriebszugehörigkeitsdauer (Pfau-Effinger & Reimer, 2019).

Diskussion der Bedeutung für Verhandlungsposition der Beschäftigten

- Verhandlungsposition der Teilzeitbeschäftigten Frauen wichtig für die Ausformulierung der Vertragsbedingungen und die betrieblichen Fortbildungs- und Karrieremöglichkeiten.
- Sie ist für Frauen bzw. Eltern auch wichtig, um den Umfang der Teilzeitarbeit an den eigenen Bedarf anpassen zu können und Unterbeschäftigung zu verhindern.
- Die Differenzen in der Qualität der Teilzeitformen sind relevant für die Unterschiede in der Verhandlungsposition der Beschäftigten.
- Insbesondere zwei Kriterien sind dafür wichtig:
 - Gleichstellung der Teilzeitarbeit mit dem “Normalarbeitsverhältnis” in der arbeitsrechtlichen Stellung
 - Recht auf temporäre Teilzeitbeschäftigung am bestehenden Arbeitsplatz

Fazit

- Institutionelle Konstruktion von Formen atypischer Beschäftigung durch die Wohlfahrtsstaaten ist zentral für die an diese Arbeitsformen geknüpften sozialen Risiken.
- Pauschale Verortung der atypischen Beschäftigung im externen Teilarbeitsmarkt nicht haltbar; so haben zahlreiche Wohlfahrtsstaaten Teilzeitformen mit einer relativ hohen Qualität und relativ geringen sozialen Risiken entwickelt.
- Das Beispiel Deutschland zeigt sich, dass eine gezielte Differenzierung der Teilzeitformen hinsichtlich ihrer Qualität Bestandteil einer Strategie der „Dualisierung der Teilzeitarbeit“ darstellen kann, die die Spaltung der Frauenbeschäftigung verschärft.

Ende

Eigene Publikationen zum Thema (Auswahl)

- Pfau-Effinger, B.; Reimer, T. (2019) The interplay of welfare state policies with supply and demand side factors in the production of marginalised part-time employment of women in Germany, in Nicolaisen, H.; Kavli, H. & Jensen, (Hg.) *Dualisation of part-time work*, Cheltenham: Edward Elgar (forthcoming)
- Jensen, P. H., Och, R., Pfau-Effinger, B., Møberg, R. J. (2017) Explaining differences in women's working time in European cities, *European Societies*, 19, 2: 138–156.
- Pfau-Effinger, B. (2012), 'Women's employment in institutional and cultural context', *International Journal of Sociology and Social Policy*, 32(3): 530–43.
- Pfau-Effinger, B. (1998) 'Culture or structure as explanations for differences in part-time work in Germany, Finland and the Netherlands?', in C. Fagan and J. O'Reilly (eds) *Part-time prospects: an international comparison of part-time work in Europe, North America and the Pacific Rim*, London: Routledge, pp 177–98.
- Pfau-Effinger, B. (1993) 'Modernisation, culture and part-time employment: The example of Finland and Germany', *Work, Employment and Society*, 7(3): 383–410.
- Pfau-Effinger, Birgit (1988): The Impact of the Employment Crisis on the Individual Employment History. *Labour and Society*, 3.

Literatur

- Brehmer, W, Seifert, H. (2007) Sind atypische Beschäftigungsverhältnisse prekär? Eine empirische Analyse sozialer Risiken. Zeitschrift für Arbeitsmarkt Forschung 41(4)
- Doeringer, P.B. and Pioe, M. (1971) Internal Labor Markets & Manpower Analysis, Lexington/Mass.
- Eichhorst, W., Tobsch, V. (2017): Atypische Beschäftigung in Europa. WSI Mitteilungen 70, 1: 62-69.
- Emenegger, P.; Häusermann, S.; Palier, B.; Seeleib-Kaiser, M. (Hg.)(2012) The Age of Dualization. New York: Oxford University Press.
- Hipp, L.; Bernhardt, J. & Allmendinger, J. (2015) Institutions and the Prevalence of Nonstandard Employment, Socio-Economic Review, 13, 2: 351-277.
- Kalleberg, A. L. (2009) Precarious Work, Insecure Workers: Employment Relations in Transition, American Sociological Review, 74:1–22)
- Jaehrling, K. (2017) ‘The atypical and gendered ‘employment miracle’ in Germany: a result of employment protection reforms or long-term structural changes?’, in A. Piasna and M. Myant (eds) Myths of employment deregulation: how it neither creates jobs nor reduces labour market segmentation, Brussels: ETUI, pp 165-184.
- Nikolaisen, H.; Kvali, H.C. & Jensen, R. S. (eds.)(2019) Dualisation of part-time work. The development of labour market insiders and outsiders. Edward Elgar (im Erscheinen)

Literatur

- Palier, B. and Thelen, K. (2010) 'Institutionalizing dualism: Complementarities and change in France and Germany', *Politics & Society*, 38(1), 119–148.
- Pfau-Effinger, B.; Reimer, T. (2019) The interplay of welfare state policies with supply and demand side factors in the production of marginalised part-time employment of women in Germany, in Nicolaisen, H.; Kavli, H. & Jensen, (Hg.) *Dualisation of part-time work*, Cheltenham: Edward Elgar (forthcoming)
- Pfau-Effinger, Birgit (1988): *The Impact of the Employment Crisis on the Individual Employment History*. *Labour and Society*, 3,
- Schoukens, P.; Barrio, A. (2017) The changing concept of work: When does typical work become atypical? *European Labour Law Journal* 8, 4: 306-332.
- Sengenberger, W. (1981) 'Labour Market Segmentation and the Business Cycle' in F. Wilkinson (eds) *The Dynamics of Labour Market Segmentation*, London: Academic Press: 255–256.
- Struck, O., (2017): *Betriebliche Beschäftigungssysteme*. In: Hirsch-Kreinsen, H.; Minssen, H. (Hg.): *Lexikon der Arbeits- und Industriesoziologie*, Baden-Baden: Nomos.
- Struck, O. (2006): *Flexibilität und Sicherheit. Empirische Befunde, theoretische Konzepte und politische Gestaltung (in-)stabiler Beschäftigung*, Wiesbaden: VS-Verlag
- Teitzer R (2012) *Unfreiwillig befristete Beschäftigung in Österreich* Ausmaß, Trends und Risikogruppen. *Hamburg Rev Soc Sci* 6/7(3/1):73–93
- Visser, J.; Wilthagen, A.C.J.M.; Beltzer, R.M.; Koot-van der Putte, E. (2004) The Netherlands: from atypicality to typicality, in S. Sciarra, P. Davies & M. Freedland (Hg.) *Employment policy and the regulation of part-time work in the European Union: a comparative analysis*, Cambridge: Cambridge University Press, S. 190-222.